Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	22.10.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Projekt "Neustrukturierung der Kulturförderung"

Betroffene Produktgruppe

11 04 02 – Kulturförderung –

Sachverhalt:

Ausgangslage:

Im Rahmen der Projektarbeit „Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld - Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld“ hatte das Teilprojekt Kulturförderung wesentliche Grundzüge für eine Neustrukturierung der Kulturförderung in Bielefeld erarbeitet. Der Rat hat in seiner Sitzung am 12.12.2013 im Zusammenhang mit seinen Entscheidungen zum Kulturentwicklungskonzept die Handlungsempfehlung, auf dieser Basis die Kulturförderung im Kulturdezernat neu zu strukturieren, begrüßt.

Als weitere Grundlage für die Entwicklung einer Förderkonzeption hatte die Verwaltung für die Sitzung des Kulturausschusses am 26.02.2014 eine Auflistung aller Mittel aus dem Haushalt der Stadt Bielefeld erstellt, die bisher in die Kulturförderung fließen (Drucksachen-Nr. 7002/2009-2014).

Projektauftrag:

Die Verwaltung hat nun ein verwaltungsinternes Projekt beauftragt, darauf aufbauend die Kulturförderung im Kulturdezernat neu zu strukturieren.

Das Projektteam besteht aus

- Brigitte Brand (410),
- Kerstin Lohmann (410),
- Volker Backes (410) und
- Helga Kronsbein (092).

Das Team ist beauftragt, das Teilprojekt Kulturförderung aus dem Projekt „Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld – Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld“ in die Arbeit einzubeziehen; wesentliche Arbeitsergebnisse sind mit ihm abzustimmen. Weitere Akteure können hinzugezogen werden.

Der Projektauftrag umfasst im Wesentlichen:

- die Stärkung des Projektförderetats für die Jahre 2015 ff. auf 50.000 Euro (s. dazu Beschluss des Kulturausschusses vom 18.12.2013, Pkt. 6.2 – Drucksachen-Nr.

6568/2009-2014),

- die Überarbeitung/Neustrukturierung der Projektförderrichtlinien,
- die Prüfung, ob weitere zweckgebundene Förderbudgets einzurichten sind, ggf. Erstellung der entsprechenden Förderrichtlinien,
- die Entwicklung von Rahmenbedingungen und Kriterien für eine kontraktgesteuerte Förderung von freien, ggf. auch städtischen Kultureinrichtungen,
- die Entwicklung eines Rahmens für eine datengestützte Evaluierung einschließlich Berichterstattung an die Politik durch Verwaltung und freie Kulturakteure (s. dazu Beschluss des Kulturausschusses vom 18.12.2013, Pkt. 6.1 – Drucksachen-Nr. 6567/2009-2014),
- die Erarbeitung eines Vorschlags zur Einrichtung und Besetzung eines unterstützenden Gremiums (z. B. Kulturjury) inkl. Aufgabenbeschreibung.

Sachstand:

a) Projektförderung

Die Erhöhung des Förderetats für künstlerische und kulturelle Projekte der freien Kulturszene in Bielefeld auf 50.000 Euro ist nach verwaltungsinterner Abstimmung für den Haushaltsplanentwurf 2015 unter Berücksichtigung einer Deckung aus dem Dezernat 2 angemeldet worden.

Die entsprechenden Förderrichtlinien sind im Entwurf erarbeitet und sowohl verwaltungsintern als auch mit dem Teilprojekt Kulturförderung abgestimmt. Sie werden zunächst zur Information als Anlage 1 beigelegt. Sie sollen in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses mit einer Beschlussvorlage eingebracht und abschließend im Rat verabschiedet werden.

Die Kriterien zur Vergabe der Zuwendungen wurden aus den kulturpolitischen Zielsetzungen abgeleitet, die der Rat in seiner Sitzung am 12.12.2013 verabschiedet hat.

Durch vielfältige Kontakte mit freien Kulturakteuren und die Einbeziehung des Teilprojekts Kulturförderung aus der Kulturentwicklungsplanung ist deutlich geworden, dass die freien Kultureinrichtungen eine sehr frühzeitige Entscheidung über ihre Projektanträge benötigen. Um zusätzliche Fördermittel (inbes. Landesförderungen) beantragen zu können, ist oftmals eine verbindliche Zusage über die kommunale Förderung erforderlich. Die Richtlinien sehen deshalb vor, dass über die Zuwendungen bereits im Herbst für das jeweilige Folgejahr entschieden werden kann.

Da der Haushaltsplan allerdings grundsätzlich nach dem Prinzip der Jährlichkeit aufgestellt wird, wird dazu eine ausdrückliche Entscheidung des Rates erforderlich, dass er hier eine Ausnahme zulässt und entsprechend den Verpflichtungsermächtigungen im investiven Bereich die Verwaltung ermächtigt, über Mittel des Folgejahres zu verfügen. Dazu soll zunächst für den Planungszeitraum 2015 bis 2018 eine Zusicherung des Projektförderetats von 50.000 Euro erfolgen.

Um den Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung zu genügen (in der Regel gibt es im Herbst keinen verabschiedeten Haushaltsplan für das Folgejahr) wird bei der Bewilligung im Herbst des Vorjahres nicht über mehr als 80 Prozent der für das Folgejahr geplanten Mittel verfügt. Die restlichen Mittel werden dann nach Rechtskraft der Haushaltssatzung für das laufende Jahr vergeben.

Die Förderanträge werden vom Kulturamt fachlich beurteilt und von dort beschlossen. Da es sich bei den Projektförderungen jeweils um einmalige Entscheidungen über Summen in der Regel unter 5.000 Euro handelt, wird hier die Einbeziehung einer Jury nicht für erforderlich gehalten. Diese Einschätzung wurde insbesondere vom Teilprojekt Kulturförderung vertreten.

Unter Berücksichtigung des Beschlusses des Kulturausschusses vom 18.12.2013, geeignete Formate zur Berichterstattung über die Arbeit freier Kultureinrichtungen zu entwickeln

(Kulturausschuss, 18.12.2013, öffentlich, TOP 6.1), sehen die Richtlinien vor, dass das Kulturamt dem Kulturausschuss zusammenfassend über die Projektförderungen berichtet. Über besonders bedeutsame Projekte soll gesondert informiert werden. Dies kann auf Wunsch des Kulturausschusses oder auf Vorschlag der Verwaltung auch durch die Kulturakteure selbst erfolgen.

b) Investitionsförderung

Im Rahmen der laufenden Projektarbeit ist deutlich geworden, dass bei den freien Kulturakteuren akuter Bedarf bzgl. einer Unterstützung bei der Beschaffung und Erneuerung von technischen Anlagen, Ausstattungen und sonstigen Investitionsgütern besteht. Gerade die darstellenden Künste benötigen gut funktionierende und dem technischen Standard entsprechende Bühnentechnik.

Aufgrund ihrer zumeist prekären Situation sind die Einrichtungen überwiegend nicht in der Lage, Rückstellungen für solche Beschaffungen zu bilden. Die Einrichtungen sind deshalb auf eine spezielle Unterstützung bei der Beschaffung angewiesen. Im Rahmen der Projektarbeit wurde dazu ein Investitionsbudget von 25.000 Euro konzipiert, aus dem freie Kultureinrichtungen auf Antrag Zuschüsse für investive Anschaffungen erhalten können. Das Investitionsbudget ist im Haushaltsplanentwurf 2015 enthalten. Es stellt einen kommunalen Beitrag zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur in der Stadt Bielefeld dar und soll nach den beigefügten Richtlinien, die ebenfalls zunächst nur informatorisch als Anlage 2 beigefügt sind, vergeben werden. Das Teilprojekt Kulturförderung ist bei der Erstellung der Richtlinien einbezogen worden; die verwaltungsinterne Abstimmung ist erfolgt.

Die Kriterien zur Vergabe der Zuwendungen wurden ebenfalls aus den kulturpolitischen Zielsetzungen abgeleitet.

Die Förderanträge werden vom Kulturamt fachlich beurteilt. Da es sich um Investitionen in die kulturelle Infrastruktur handelt, ist die abschließende Entscheidung über die Förderung durch den Kulturausschuss vorgesehen.

c) Weitere zweckgebundene Förderbudgets

Das Kulturentwicklungskonzept beschreibt u. a. wenig flexible Förderstrukturen, die eine dynamische Entwicklung des Kulturangebots in Bielefeld erschweren. Förderungen von städtischen und freien Kultureinrichtungen sind im Haushaltsplan zu veranschlagen. Eine langfristige Planungsphase erschwert dabei in der Regel kurze Reaktionszeiten. Dies wird sich auch nach der Neustrukturierung der Kulturförderung nicht deutlich verändern. Der Vorschlag des Kulturentwicklungskonzepts, ein spezielles Budget zur flexiblen Förderung von Innovation und Weiterentwicklung einzurichten, soll deshalb aufgegriffen werden.

Dazu gibt es gegenwärtig konkrete Überlegungen, eine haushaltsmäßige Deckung müsste allerdings noch gefunden werden. Verwendungszwecke eines solchen Budgets könnten z. B. sein:

- Projekte städtischer oder freier Kulturakteure, die aus künstlerischer bzw. kultureller Sicht besonders innovativ sind und die mit der städtischen Projektförderung nicht oder nicht ausreichend abgedeckt werden können,
- eine erstmalige institutionelle Förderung von neuen Kulturakteuren, die der Stadt Bielefeld förderungswürdig erscheinen, weil sie besonders innovativ sind und/oder wichtige kulturpolitische Ziele der Stadt Bielefeld unterstützen,
- Fortbildungen für Kulturakteure (z. B. Fortbildungen zur Mittelakquise, Medienarbeit, Marketing u. ä),
- Veranstaltungen, die der Weiterentwicklung von Kultur in Bielefeld dienen bzw. den kulturpolitischen Diskurs in Bielefeld befördern,
- eine einmalige Förderung von freien Kulturakteuren, die sich in einer speziellen Notlage befinden und die der Stadt Bielefeld förderungswürdig erscheinen, weil sie besonders innovativ sind und/oder wichtige kulturpolitische Ziele der Stadt Bielefeld unterstützen.

Entsprechende Vergaberegeln könnten bei Bereitstellung eines Budgets kurzfristig erarbeitet werden.

d) Weitere Aufgaben

Das Projekt befasst sich gegenwärtig insbesondere mit der Definition von Rahmenbedingungen und Kriterien für eine kontraktgesteuerte Förderung von freien Kultureinrichtungen auf der Basis der Empfehlungen des Teilprojekts Kulturförderung.

Bei zwei freien Kultureinrichtungen sowie bei der städtischen Einrichtung Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld wird die städtische Kulturförderung über sog. Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen gesteuert, in denen einerseits die Leistungen der Einrichtungen für die Stadt, andererseits die städtische Finanzierung über einen vereinbarten Zeitraum festgeschrieben werden. Aufgrund der guten Erfahrungen mit diesem Instrument ist es das Ziel, ein solches Verfahren grundsätzlich auf die Kultureinrichtungen, die laufende Förderungen von der Stadt erhalten, zu übertragen und somit einerseits die Planungssicherheit auf beiden Seiten zu verbessern und zum anderen beiderseits konkrete Leistungen zur Erreichung der vom Rat festgelegten kulturpolitischen Ziele zu vereinbaren.

Vor der Fixierung von Rahmenbedingungen und Kriterien soll zunächst der Dialog mit den geförderten Kultureinrichtungen gesucht werden, um in Fortsetzung der Beteiligung den Sachverstand der Akteure einzubinden und ihre jeweiligen Situationen einzuschätzen.

Über die weiteren Arbeitsfortschritte des Projekts wird fortlaufend im Kulturausschuss berichtet.

Dr. Witthaus
Beigeordneter